Morgen=Ausgabe.

Posener Zeitung.

Dreiundsiebzigster Jahrgang.

Nr. 210.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- u. Auslandes an.

Freitag, 12. August

Inserate 1½ Sgr. die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

1870.

Amtliches.

Berlin, 11. August. Se. M. der König haben Allergnädigst geruht: dem Landrath des Kreises Lennep, Rospatt, den Rothen Adler-Orden 4. Kl., dem Bergwerks-Inspektor Walter zu Altwasser im Kr. Waldenburg, den K. Kronen-Orden 4. Kl. zu verleihen; sowie den General-Lieutenant z. D. Dr. Baeyer zum Präs. des K. geodätischen Institutes hieselbst zu ernennen und dem Uhrmacher Christian See zu Homburg v. d. Höhe das Prädikat eines K. Hof-Uhrmachers zu verleihen.

Der Kaplan Adam Klaus ist als 2. kath. Religionslehrer am Gymnasium zu Trier angestellt worden.

Bekanntmachung.

Um die Kenntnißnahme von den Verlusten der Armee während des gegenwärtigen Krieges möglichst zu erleichtern, sind folgende Anordnungen getroffen worden:

1) Die Verlustlisten werden durch den „Preußischen Staats-Anzeiger" und das „Militär-Wochenblatt" veröffentlicht werden. 2) Den Königl. Landräthen (resp. Amts-Hauptmännern) wird eine Anzahl von Exemplaren der Verlustlisten übersandt werden, um dieselben in ihren Bureaus und in allen Städten ihres Bezirks öffentlich auszulegen. Eine gleiche Mittheilung wird an die Ortspolizei-Behörden der nicht zu einem Kreisverbande gehörigen Städte erfolgen. 3) In jedem Kreise (resp. Amte) sollen aus den Verlustlisten alle diejenigen Namen, welche den Kreis (das Amt) unmittelbar angehen, ausgezogen und diese Auszüge sowohl durch die Kreisblätter veröffentlicht, als auch den Redaktionen der übrigen im Kreise erscheinenden Blätter mitgetheilt werden. 4) Um allen denjenigen, welche die Verlustlisten selbst zu besitzen wünschen, die Möglichkeit hierzu (abgesehen von der etwaigen Veröffentlichung derselben durch die Zeitungen) zu verschaffen, ist Veranstaltung getroffen worden, daß die Listen zum Herstellungspreise durch alle Postanstalten zu beziehen sein werden. Da sich die Ausdehnung der Listen und demgemäß der Herstellungspreis nicht im voraus veranschlagen läßt, so sind für den fortlaufenden Bezug eines Exemplars derselben, zehn Silbergroschen als Maximalpreis bei der betreffenden Post-Anstalt einzuzahlen; nach dem Schlusse der Veröffentlichung wird der etwa überschießende Betrag zurückgezahlt werden. Für die durch Briefträger zu bestellenden Exemplare wird ein Bestellgebühr von 2 Sgr. erhoben.

Berlin, den 11. August 1870.

Der Minister des Innern.
Graf **zu Eulenburg**.

Bekanntmachung, die Briefbeförderung betreffend.

Dem General-Postamte gehen noch unaufhörlich Beschwerden wegen Korrespondenzverzögerungen zu. Die Einzelbeantwortung wird bei der ohnehin auf das Aeußerste in Anspruch genommenen Zeit und Arbeitskraft zur Unmöglichkeit. Es wird daher hiermit wiederholt bekannt gegeben, daß die Ursache jener Verzögerungen in der zeitweite totalen Störung der Eisenbahnverbindungen, Folge der Militairtransporte, liegt. Alle sich darbietenden Transportmittel: die Militairzüge, die Avisozüge, Kohlenzüge, selbst einzelne Lokomotiven und Draisinen werden von der Postverwaltung, wo es irgend angeht, zur Briefbeförderung benutzt; in vielen Gegenden des Staates sind auf den alten, seit dem Bau der Eisenbahnen von der Post verlassenen Landstraßen, für diese Zwischenzeit wieder gewöhnliche Posten eingerichtet worden, soweit der in Anspruch genommene Pferdebestand des Landes und die Plötzlichkeit des Umsturzes im gesammten Beförderungssystem es irgend ermöglichten. Daß alle diese Mittel die Schnell- und die Courirzüge auf die großen Entfernungen, um welche es sich bei dem jetzigen Kriege handelt, nicht ersetzen können, liegt auf der Hand. Außerdem macht das General-Postamt — was speziell die Beschwerden über verspätetes Eintreffen der Briefe von der Armee betrifft — darauf aufmerksam, daß, wie dies öfter im Kriege geschieht, auf militairischen Befehl die Absendung aller Korrespondenzen aus dem Bereich der operirenden Armeen mit voller Absicht bisweilen um einige Tage verzögert wird. Es bedarf gewiß nur dieser Hindeutungen, um das betheiligte Publikum zu veranlassen, die für den Einzelnen mitunter gewiß recht bitteren Folgen der Korrespondenz-Verzögerungen mit der patriotischen Hingebung zu ertragen, von welcher alle Bürger des Vaterlandes in der großen Zeit erfüllt sind, die zu erleben die Vorsehung uns gewürdigt hat.

Berlin, den 10. August 1870.

General-Postamt.
Stephan.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 11. August. Ein hier verbreitetes Gerücht, daß ein preußischer Unteroffizier beim Gefangenentransport von einem Franzosen erstochen sei, ist vollständig unbegründet. Nichts von Exzessen sei vorgefallen, was solchem Gerüchte auch nur die geringste Unterlage geben könnte. An Gefangenen passirten bis heute Morgen Berlin: 2122 Mannschaften und 144 verwundete Offiziere; 187 Mann größtentheils Verwundete treffen heute Abend ein und werden nach Spandau gebracht.

Karlsruhe, 10. August. Straßburg ist augenblicklich allseitig zernirt, die Eisenbahnen nach Hagenau, Paris, Lyon sind von den deutschen Truppen okkupirt. In der Festung soll nur ein Infanterie-Regiment und Nationalgarden sein, die Verproviantirung ist äußerst schwach. Die gestrige Aufforderung General Beyers zur Uebergabe ist vom Kommandanten abgewiesen.

Genf, 11. August. Der norddeutsche Bundeskonsul Schlenker in Lyon, zugleich bayerischer, württembergischer und badischer Konsul, nebenbei badischer Unterthan, ist unter unerhörten Gewaltmaßregeln verhaftet. Die französischen Behörden leiteten eine forcirte Liquidation seines Vermögens ein, obgleich er vollkommen zahlungsfähig ist. Die allgemeine Entrüstung ist groß.

Paris, 11. August. Offiziell wird das gestern von beiden Kammern angenommene Gesetz publizirt, betreffend die Vermehrung der Mannschaften.

Das letzte Telegramm aus Metz, 10. August 4 Uhr 50 Min. konstatirt bis ein Uhr keinen Angriff.

Paris, 11. August. [Legislative.] Ueber den Antrag, wonach die Verfalltage aller Wechsel um einen Monat, vom 11. August gerechnet, hinausgeschoben werden sollen, wird die Dringlichkeit angenommen. Forcade verliest den Kommissionsbericht, betreffend die gestrigen Vorlagen. Die Kommission empfiehlt das bekannte Amendement Keratrys und beantragt, alle unverheiratheten Bürger vom 25. bis 35. Lebensjahre einzuberufen, sowie den Kredit zur Unterstützung der Familien eingezogener Mobilgarden auf 20 Millionen zu erhöhen. Die Kommission beantragt schließlich, der Armee den Dank des Hauses auszusprechen, weil sie sich um des Vaterlandes Wohl verdient gemacht habe. Das Haus beschließt den Präsidenten damit zu beauftragen.

London, 10. August. Die Königin schloß heute das Parlament mit folgender Thronrede: Ich erhalte vom Auslande die echten ununterbrochensten Freundschaftsbezeugungen, sah aber mit tiefem Schmerze den Ausbruch des Krieges zwischen zwei mächtigen Alliirten. Ich bemühte mich bestens, dieses große Unglück abzuwenden und werde fortwährend den ernstesten Pflichten und Rechten der Neutralität meine Aufmerksamkeit zuwenden. Ich habe freudig die bezüglichen Gesetzvorschläge genehmigt und werde streben den Veranlassungen entgegenzutreten, welche das gegenwärtige Kriegsterrain ausdehnen könnten, und bei mir gebotener Gelegenheit beizutragen zur Wiederherstellung eines zeitigen ehrenvollen Friedens. Ich überreichte beiden Kriegführenden identische Traktatsentwürfe behufs besserer Sicherung der belgischen Neutralität. Bernstorff unterzeichnete ihn bereits, der franz. Botschafter wurde heute zur Unterzeichnung ermächtigt; die andern Traktatszeichner von 1839 wurden eingeladen, beizutreten, wenn sie dies für passend erachten sollten. Die Königin erwähnte der Morde in Griechenland und dankte dem Parlamente für die gewöhnliche und außergewöhnliche Geldbewilligungen, welche letztere aus den Ueberschüssen gedeckt werden dürften. Sie erwähnte befriedigt die verschiedenen neugeschaffenen Gesetze, hofft die Fortdauer der Ruhe in Irland und die Rückkehr des Friedens auf dem Festlande, noch bevor das Parlament sich wieder versammeln wird.

(Vorstehende Depeschen wiederholen wir, weil sie nicht in allen Exemplaren der gestrigen Ausgabe Aufnahme gefunden haben).

Saarbrücken, 11. August, Nachm. 2 Uhr 40 Min. Se. M. der König erläßt soeben Mittags 12 Uhr eine Proklamation an das französische Volk in deutscher und französischer Sprache. Der deutsche Text lautet:

Wir Wilhelm, König von Preußen, thun den Bewohnern der durch die deutschen Armeen besetzten französischen Gebietstheile zu wissen, was folgt: Nachdem der Kaiser Napoleon die deutsche Nation, welche wünschte und noch wünscht mit dem französischen Volke in Frieden zu leben, zu Wasser und zu Lande angegriffen hatte, habe ich den Oberbefehl über die deutschen Armeen übernommen, um diesen Angriff zurückzuweisen; ich bin durch die militärischen Ereignisse dahin gekommen, die Grenzen Frankreichs zu überschreiten. Ich führe Krieg mit den französischen Soldaten und nicht mit den Bürgern Frankreichs. Diese werden demnach fortfahren, einer vollkommenen Sicherheit ihrer Personen und ihres Eigenthums zu genießen und zwar so lange, als sie mich nicht selbst durch feindliche Unternehmungen gegen die deutschen Truppen des Rechtes berauben werden, ihnen meinen Schutz angedeihen zu lassen. Die Generale, welche die einzelnen Corps kommandiren, werden durch besondere Bestimmungen, welche zur Kenntniß des Publikums werden gebracht werden, die Maßregeln festsetzen, welche gegen die Gemeinden, oder gegen einzelne Personen, die sich in Widerspruch mit den Kriegsgebräuchen setzen, zu ergreifen sind; sie werden in gleicher Weise Alles, was sich auf die Requisition bezieht, festsetzen, welche durch die Bedürfnisse der Truppen als nöthig erachten werden, sie werden auch die Kursdifferenz zwischen deutscher und französischer Währung feststellen, um so den Einzelverkehr zwischen den Truppen und den Einwohnern zu erleichtern. Wilhelm.

Köln, 11. Aug. Die Post aus Paris vom 10. d. Abends ist dem Eisenbahn-Postbureau Nr. 10 Verviers-Köln nicht zugegangen.

Stuttgart, 11. August. In der Schlacht bei Wörth hatte das württembergische Corps folgende Verluste: Todt 6 Offiziere und 23 Mann, Verwundete 10 Offiziere 225 Mann, Vermißte 118 Mann. Die zweite württembergische Brigade kam um 4 Uhr ins Gefecht, sie drang von Elsaßhausen nach Fröschweiler vor. Die bei der Verfolgung des Feindes mitbetheiligte württembergische Kavallerie erbeutete 1 Mitrailleuse, 3 Kanonen und den Stabswagen der 4. französischen Division mit 220,000 Franken in Gold, außerdem fielen ihr 400 bis 500 Beutepferde zu.

München, 11. August. Dem königl. Kriegsministerium wird vom ersten bairischen Armeecorps aus Bärenthal, westlich von Philippsburg, gemeldet: In der Schlacht bei Wörth am 6. d. verlor die 1. Division 36 Offiziere und 800 Mann todt und verwundet. Sie machte 800 Gefangene (nur die unverwundeten gezählt). Bei der Verfolgung wurden durch das dritte Chevaulegers-Regiment vor Niederbronn im feindlichen Feuer drei Kanonen genommen.

München, 11. August. Nach den beim Kriegsministerium eingegangenen Berichten von der 3. Armee wurde am 9. d. die Feste Lützelstein besetzt und das Fort Lichtenberg zernirt und in Brand geschossen.

Brüssel, 11. August, Vormittags. Der Bürgermeister wird dem britischen Gesandten eine von dem Stadtrathe votirte Adresse an die Königin Viktoria überreichen, in welcher ausgesprochen wird, daß das edle britische Volk einen neuen Beweis seines Wohlwollens für Belgien gegeben hat. Die Stimme der britischen Nation übertöne das Geräusch der Waffen; sie habe Recht und Gerechtigkeit proklamirt. Die Adresse dankt England in warmen Worten für die Initiative, welche es ergriffen, um der belgischen Neutralität eine neue Bekräftigung zu geben. Vor dem britischen Gesandtschaftshotel fanden zahlreiche Dankesmanifestationen der Bevölkerung statt.

London, 10. August, Abends. Oberhaus. Cairns tadelt den von England abgeschlossenen Vertrag bezüglich der Wahrung der Neutralität Belgiens, da derselbe möglicher Weise England in die allgemeinen Kriegsoperationen hineinziehen könne, während Rußland und Oesterreich Angesichts derselben sich gänzlich fern halten könnten. Granville erwidert, daß Rußland und Oesterreich bereits freundliche und beifällige Zusicherungen gegeben hätten; hoffentlich werde übrigens die Nothwendigkeit zur Durchführung des Vertrags gar nicht eintreten. — Redcliffe und Shaftesbury billigen die von der Regierung befolgte Politik.

London, 11. August. Im Unterhause legte Gladstone noch vor der Verkündigung der Vertagung den neuen Vertrag betreffend die Neutralität Belgiens vor, indem er hinzufügt, daß der norddeutsche Botschafter denselben bereits gezeichnet habe und der französische Botschafter zur Zeichnung bereit sei, sobald die erforderliche Vollmacht eingetroffen. Osborne spricht sich gegen eine solche „homöopathische" Diplomatie aus, welche verwirre, statt zu lösen. Gladstone vertheidigt die Politik der Regierung und verwahrt England gegen den Vorwurf einer egoistischen Politik, da auch die übrigen Mächte gleich sehr der übermäßigen Vergrößerung einer derselben entgegen seien. Oesterreich und Rußland seien zum Beitritt eingeladen worden; Rußland habe die Frage erhoben, ob es räthlich sei, die in dieser Richtung bereits bestehenden Engagements auszudehnen. Gladstone versichert schließlich, England werde jede unnütze Einmischung vermeiden, aber auf die möglichste Begrenzung des Krieges und gelegentliche Vermittelung des Friedens hinarbeiten.

Brief- und Zeitungsberichte.

△ **Berlin**, 10. August. Im gegenwärtigen Moment hat namentlich die auswärtige Situation ein besonderes Interesse. Man hat lange Zeit in Zweifel sein können, welche Stellung diejenigen neutralen Mächte einnehmen werden, deren Neutralität gewissermaßen nur als eine provisorische betrachtet werden konnte, und die solche zu Gunsten Frankreichs je eher je lieber aufgeben möchten. In erster Linie wurde dabei an Dänemark, in zweiter an Oesterreich und Italien gedacht. Es ist selbstverständlich, daß unsere Regierung auf jede Eventualität gefaßt war. Sie konnte darüber ruhig sein, da man im Auslande sehr wohl weiß, daß noch bei Weitem nicht die Hälfte des mobilen deutschen Heeres bis jetzt im Feuer gewesen ist, und daß Deutschland ohne große Mühe eine ebenso große Armee, wie sie am Rheine steht, den verdächtigen Neutralen entgegenstellen kann. Die kriegerischen Kundgebungen Dänemarks und Italiens wurden daher einfach belächelt, die Oesterreichs mit Gleichmuth aufgenommen. Inzwischen dürfte es mit dem Gelüste der genannten Mächte nach den jüngsten Ereignissen anders geworden sein. Der bekannte jüngste Artikel der Wiener „Abendpost" wiegelte schon ab, und weitere Kundgebungen aus Oesterreich lassen ein offenbares Zurückziehen von der Absicht der bewaffneten Neutralität erkennen. Nach den Erfolgen unserer Waffen, die mit zwei, drei Schlägen das Heer, „auf welches das Weltall blickte", zertrümmerte, wird man noch gleichgiltiger als bisher zusehen können, was in Kopenhagen, Wien und Florenz beschlossen wird.

♋ **Berlin**, 11. August. Wenn wir hier nicht an Geduld gegenüber den sehnsüchtig erwarteten Nachrichten über die Fortsetzung des Kampfes gewöhnt wären, so würden wir es werden durch die täglich eintreffenden neuen Nachrichten über den Umfang des Sieges bei Wörth, der in der That alle Vorstellung übersteigt. Wie unendlich schwer wiegt ganz abgesehen von den Verlusten der Armee und dem moralischen Eindruck ihrer Besiegung der materielle Schaden, der Frankreich durch den Verlust an Rüstzeug, Kriegskassen 2c. trifft. In diplomatischen Kreisen, welche Personen und Verhältnisse des Landes genau kennen, behauptet man, daß kaum ein Jahrzehnt genügen könne, um Frankreich bei energischer Arbeit wieder dahin zu bringen, wo es vor dem Kriege war. Die Ereignisse in Paris lassen hier übrigens völlig unberührt. Man will hier selbst den vollendetsten Sieg nicht dazu benutzen, sich in die inneren Verhältnisse Frankreichs zu mischen, das Ziel ist und bleibt die Erlangung fester Garantieen für einen dauerhaften Frieden, für die Unmöglichkeit solcher erneuten Raubzüge gegen Deutschland. Man wird die des Jahrhunderts unwürdigen Schandthaten an Saarbrücken nicht durch Gleiches an unbefestigten französischen Städten vergelten, aber — — man wird sich dessen sehr angelegentlich bei der großen Abrechnung erinnern. Leider ist von weit schrecklicheren Dingen, als bei Saarbrücken geschehen sind, zu berichten. Es hat sich zwar nicht bestätigt, daß ein gefangener Turcos einen unserer Unteroffiziere erstochen hat, wohl aber daß das Turcosgesindel arme deutsche Verwundete haarsträubender Weise verstümmelt hat. Die Wuth gegen die Kerls ist hier so groß, daß man, um Exzesse zu vermeiden angeordnet hat, die Transporte der Gefangenen sollen fortan nur Nachts hier und an den größeren Stationen halten. — Die hier angelangten Verwundeten machen zum Theil einen erschütternden Eindruck. Einzelne, welche den Krieg von 1866 mitgemacht hatten, versichern, die Schlachten in demselben bleiben an Heftigkeit und Umfang weit hinter den Affairen von Weißenburg und Saarbrücken zurück. — Die zustehen

den Ausschüsse des Zollbundesraths haben sich hinsichtlich der Zollgrenze in dem okkupirten Theil Frankreichs dahin schlüssig gemacht, daß vom Zollvereinsgebiet freie Einfuhr bis zu den äußersten Linien der deutschen Truppen erfolgt, dagegen für die Ausfuhr die bisherige Zollgrenze bestehen bleibt. — Den in Preußen gewerbetreibenden Franzosen ist der bisherige Erlaß von der Gewerbesteuer entzogen worden. Die Aufhebung des französischen Handelsvertrages wird hier freudig begrüßt.

— Der „St.-Anz." enthält folgenden Bericht über das Gefecht bei Saarbrücken am 6. August 1870.:

Am 6. August Vormittags hatte sich die Tête der I. Armee der Saar genähert. Es gewann den Anschein, daß die befestigte Stellung, welche die Franzosen bis dahin inne gehabt hatten, verlassen war; dagegen sollten zwei Bataillone und eine Batterie des Feindes weiter rückwärts in der Richtung auf Forbach eine Position genommen haben zum Schutz des Abmarsches ihres Gros. Auf diese Nachrichten hin ging die 14. Division (General Lieutenant v. Kamecke) gegen Mittag am 6. August sofort vor, um die feindliche Arrièregarde zurückzuwerfen. Die Thalsenkung südwestlich der Exerzierplatzes, sowie die dahinterliegende Höhe des Galgen-Berges zeigten sich jedoch vom Feinde stark besetzt. Die 14. Division griff sofort an und gewann Terrain. Der Feind zog indeß bedeutende Verstärkungen heran, so daß das Gefecht dadurch zum Stehen kam.

Preußischerseits eilten auf den Kanonendonner Truppen der 16. Division und des 3. Armee Corps ebenfalls zum Gefecht. Zunächst trafen ein das Hohenzollersche Füsilier-Regiment Nr. 40, 3. Eskadron und 3 Batterien der 16. Division. Ferner langten 5 Bataillone der 5. Division an, die auf dem linken Flügel der 14. Division zur Verwendung gegen die steilen waldbedeckten Höhen von Spicheren kamen. Dieser Angriff gelang, die jenseitige Lisière wurde erreicht; die Truppen debouchirten aus dem Walde; ein starker feindlicher Gegen-Angriff wurde abgewiesen. Die 5. Division traf nach und nach vollständig ein und drang auf dem Plateau weiter vor.

Inzwischen hatten auch die Franzosen Verstärkungen erhalten; es entspann sich nochmals ein hartnäckiges Gefecht; schließlich wich der Feind überall unter dem Schutz seiner Artillerie. Die eintretende Dunkelheit machte dem Kampfe ein Ende und begünstigte den Abzug des Feindes, welcher das vollständige Zeltlager und Gepäck einer Division, ferner 8 Offiziere und 800 unverwundete Gefangene in unsern Händen ließ.

Im Ganzen haben 27 preußische Bataillone gegen 39 französische gefochten. Die Höhe des diesseitigen Verlustes kann noch nicht angegeben werden. Wie bereits gemeldet, ist General von François gefallen. Die 13. Division hatte mit ihrer Avantgarde bei Forbach ein ernstes Gefecht. Der Ort ist von der 13. Division genommen.

(Die 14. Division besteht aus den Infanterie-Regimentern Nr. 39, 74, 53, 77, dem Husaren-Regt. Nr. 15 und aus dem Ulanen-Regt. Nr. 5; die 16. Division aus den Inf.-Regt. Nr. 29, 69, 40 und 70, dem Husaren-Regt. Nr. 9 und dem Ulanen-Regt. Nr. 7. Außerdem gehören zum Corpsverbande jener beiden Divisionen die Jäger-Bat. Nr. 7 und 8 und die Feld-Artillerie-Regt. Nr. 7 und 8.)

— In Saarbrücken ist höchst empfindlicher Mangel an Lebensmitteln eingetreten. Unsere durchmaschirenden Truppen leiden darunter insofern, als ihnen jede Möglichkeit abgeschnitten ist, sich selbst Erfrischungsmittel zu verschaffen. In Folge dessen erläßt der „Berliner Hülfsverein für die Deutschen Armeen im Felde" einen dringenden Aufruf zur schleunigsten Unterstützung in Naturalien.

— Die Ersatztruppentheile aller Waffengattungen der preußischen Armee sind seit der kurzen Zeit ihrer Formation durch Einstellung von ein- und dreijährigen Freiwilligen überall bereits über die Etats hinaus zu solcher Kopfzahl angewachsen, daß dieselben angesichts der überraschend fortschreitenden militärischen Ausbildung der jungen Leute im Stande sein werden, der Feldarmee nöthigenfalls schon in nächster Zeit einen Succurs von circa 200,000 kräftigen Kriegern nachfolgen zu lassen.

— Der Wiedereintritt v. Savigny's in den Staatsdienst macht einiges Aufsehen. Wie man sich erinnern wird, war die letzte hervorragende diplomatische Handlung Savigny's der Abschluß des Vertrages mit Sachsen am 21. Oktober 1866, welcher Abschluß bekanntlich während der Krankheit des Grafen Bismarck erfolgte. Dieser Vertrag, schreibt man der „Elb. Z.", mißfiel, wie damals behauptet wurde dem Bundeskanzler, welcher meinte, daß durch denselben Sachsen eine zu günstige Stellung erhalten habe. Im Publikum theilte man auch diese Ansicht, und ein hervorragender Führer der Nationalliberalen entschuldigte damals v. Savigny's Nachgiebigkeit mit den Worten: „Wenn wir den Sachsen nicht eine solche Stellung geben, daß ihre Regierung uns bei passender Gelegenheit verrathen kann, so würden wir ja niemals Gelegenheit zu einer Annexion Sachsens finden." Bismarck scheint nun aber diesen Standpunkt von der Nützlichkeit eines solchen Vertrages nicht eingenommen zu haben: er war entschieden unzufrieden damit; v. Savigny trat bald darauf aus dem Staatsdienst und ist erst jetzt wieder eingetreten, nachdem Sachsen gezeigt hat, daß es trotz des „Spielraums zum Verrath" doch in loyalster Weise seine Bundestreue erfüllt.

— Die Kassen der gerichtlichen und Verwaltungs-Behörden sind angewiesen worden, ihre Bestände bis auf Weiteres allwöchentlich an die Regierungs-Haupt-Kasse abzuliefern.

— Die Verbreitung der amtlichen Depeschen vom Kriegsschauplatz erfolgt jetzt auf sämmtlichen Stationen der Staats-Telegraphen-Verwaltung, deren Zahl über 1000 beträgt.

— Um den erfahrungsmäßig leider nur zu oft vorkommenden Scheußlichkeiten zwischen Soldaten verschiedenen Idioms zu steuern, welche aus den unvermeidlichen Mißverständnissen entspringen, haben sich in Mainz die Schüler der höheren Gymnasialklassen und andere junge Leute, welche der französischen Sprache vollkommen mächtig sind, zu einem Dolmetscher-Corps zusammengethan, das sich beritten machen wird, um überall, im Bivouak und in der Schlacht, das gestörte Verständniß wiederherzustellen. Der Gouverneur von Mainz, Prinz Holstein, hat den jungen Leuten jeden möglichen Vorschub zu leisten versprochen.

— Der Herzog und die Herzogin von Nassau sind vor einigen Tagen auf Schloß Hohenburg eingetroffen und beabsichtigen, während der Kriegszeit in Zurückgezogenheit dort zu verweilen. Nach dieser Nachricht wird der Herzog nicht für Deutschland kämpfen.

— Die „Rost. Ztg." schreibt: Wir werden darauf aufmerksam gemacht, daß heute, am 9. August, vor 1000 Jahren (am 9. August 870) durch den Vertrag Ludwigs des Deutschen mit seinem Stiefbruder Karl dem Kahlen, dem Beherrscher des Welschlandes, zu Mersen (Marsan) an der Maas Lothringen, Elsaß mit dem Bisthum Straßburg an Deutschland abgetreten ist. Dadurch erhielt Deutschland seine national-politische Westgrenze. Das Blatt wünscht, daß der 1000jährige Gedenktag des Vertrages uns der nachdrücklichen Geltendmachung der rechtmäßigen Forderung, Elsaß an Deutschland herauszugeben, nahe findet.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. Wasner in Posen.

Gewinn-Liste der 2. Kl. 142. k. preuß. Klassen-Lotterie.

(Nur die Gewinne über 30 Thlr. sind den betr. Nr. in Parenthese beigefügt.)

Bei der heute beendeten Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

185 236 310 567 69 643 725 (40) 30 (40) 96 (40) 879 973 88. **1**032 135 363 543 650 (40) 802 37 961. **2**092 (40) 297 442 52 604 (60) 721 (40) 27 77 818 966 75 (40). **3**004 102 717 25 32 894. **4**030 47 75 501 (200) 26 600 31 711 23 895. **5**155 64 217 (40) 359 404 549 925 83. **6**102 42 47 93 232 472 523 82 86 696 816 900 76 83. **7**092 124 287 448 520 34 86 601 61 780 805 21 24 73. **8**038 109 85 (40) 399 401 33 657 709 803 992. **9**139 (100) 69 558 (100) 638 (40) 70 (50) 704 814 83 98 920 61.

10423 70 605 64 743 (40) 825 42 990 91. **11**021 27 168 69 378 474 522 831 980 98 **12**091 311 17 89 96 402 15 47 75 571 (60) 684 776 808 16 27 88 906 (40). **13**,040 84 198 410 (60) 88 (50) 508 (40) 46 54 97 774 881. **14**,281 345 408 54 534 633 56 702 909 16 32 42. **15**,116 23 67 514 25 603 86 788 934 **16**,153 (50) 267 89 438 532 51 627 66 823 905 51 82. **17**,018 100 14 (60) 55 233 74 93 431 772 803 976 **18**,017 89 209 3 0 455 76 636 728 889 909 63. **19**343 483 96 574 623 (40) 32 732 48 56 93 8 0 16 91.

20,038 123 (40) 71 76 439 47 558 783 893 920. **21**,137 209 303 27 35 456 597 705 881 84. **22**,026 40 63 95 156 301 (50) 20 (40) 33 91 422 (60) 49 549 51 722 845 970 **23**,023 107 279 334 55 532 701 940. **24**,007 157 301 (50) 35 43 51 79 462 908 32 (80). **25**,077 437 622 800 48 926 76. **26**,025 54 254 72 513 20 26 50 96 624 64 864 924 84. **27**,072 208 306 79 (400) 403 574 751. **28**,125 244 (60) 311 (50) 404 524 (40) 636 763 826 943. **29**,060 64 111 37 70 392 592 (40) 606 41 96 828 (40) 78.

30,044 154 439 749 849 85 969. **31**,028 (60) 34 90 151 73 306 494 503 89 656 740 91 803 954 (40). **32**,089 181 260 466 87 96 501 10 62 617 903 90. **33**037 288 457 501 82 887 911. **34**,105 37 74 (80) 269 347 423 510 (40) 615 748 807 27 (40) 79 923. **35**,452 612 52 711 19 45 91 941 54 (50). **36**,009 56 78 83 190 436 (40) 62 64 827 39 909. **37**,038 58 363 98 452 614 799 839. **38**,103 238 87 312 14 421 88 583 659 98 (40) 826. **39**,067 155 390 (40) 543 635 710 950 60.

40,031 (50) 57 (40) 138 280 320 (40) 493 (40) 654 747 52 84 838 928. **41**,004 (80) 86 156 377 403 510 840 924. **42**,022 35 37 162 (40) 251 69 (40) 325 87 484 534 35 40 760 69 874 901 38 80. **43**,024 60 64 71 174 224 (40) 73 354 453 513 758 92 888. **44**,028 74 155 282 570 683 958 (40) **45**,061 66 (40) 86 333 58 93 411 98 676 785. **46**,019 94 153 318 37 46 493 578 624 34 925 (100). **47**,032 35 363 400 26 562 820 (40) 910 90. **48**,159 289 318 49 400 7 92 98 501 626. **49**,097 (40) 117 287 314 483 95 667 815 53 79.

50088 121 98 684 700 44 78 959. **51**002 152 59 358 86 406 68 515 97 639 48 759 96 931 91 99 **52**,101 (40) 22 281 97 509 30 61 (60) 78 818 (40) 943 59. **53**007 56 122 86 354 650 81 808 40. **54**021 84 289 302 461 (40) 618 20 46 786 824 926 53 **55**,005 558 62 87 97 744 71 809. **56**,025 89 183 214 311 60 588 688 755 992. **57**,104 51 206 54 55 302 80 522 (80) 60 81 604 36 701 804 908 31 99 **58**,054 109 44 54 258 368 74 620 31 79 725 899 953 83. **59**,210 64 336 487 657 75 721 66 889 910 25 92 (40).

60,048 341 536 58 86 663 758. **61**,229 35 99 442 55 507 10 71 (40) 602 34 (40) 848 66 936. **62**051 160 83 340 92 414 50 83 532. **63**,074 173 235 527 54 613 (60) 900. **64**,104 282 92 375 440 58 507 637 715 74 911 56. **65**,027 160 254 67 314 47 409 527 610 49 735 69 917. **66**,441 610 877 (40) 81 935. **67**,135 63 76 79 350 482 527 769 911. **68**,006 59 112 54 58 631 789 937 45 69. **69**,147 437 508 54 56 656 746 94.

70,019 (40) 207 56 490 674 748 56 935. **71**,145 201 349 409 778 876 932 83. **72**,055 84 379 95 (60) 419 540 639 713 88 919 21. **73**,042 105 348 469 88 568 666 793 (40) 946 79. **74**,077 328 44 (40) 610 834 56 (40) 975. **75**,095 235 43 77 86 395 485 548 (60) 708 918 20 28 82. **76**,034 343 646 68 99 739 60 70 970. **77**,028 199 215 46 304 (40) 464 515 614 840 66 915. **78**,063 311 (50) 30 (40) 39 82 419 51 552 60 71 611 736 808 42 (40). **79**,001 13 138 240 344 483 508 676 (40) 726 28 802 36 43 49 957.

80,023 36 39 57 213 573 608 768 954. **81**,182 224 404 622 31 902 16. **82**,035 131 246 313 20 545 63 72 606 741 934 95. **83**,004 100 207 321 (40) 83 (40) 406 (40) 508 (40) 64 75 601 39 65 (80) 882 86. **84**,190 266 90 310 (60) 429 530 84 677 854 (100). **85**,078 310 25 55 61 408 14 523 59 730. **86**,161 82 93 96 354 470 (50) 602 20 (40). **87**,003 60 239 (50) 62 339 456 571 (200) 96 614 985 **88**,274 318 27 411 (40) 521 745 70 86 815. **89**145 227 57 380 419 46 (40) 504 652 (50) 86 94 759 866.

90,028 112 48 427 (80) 49 599 660 753 95 **91**122 (40) 47 392 (40) 95 419 48 (40) 531 626 41 68 (200) 746 65 803 (40) 62 918 (60) 39 (60) 70. **92**,034 62 284 475 78 792 98 841 99 902 70. **93**128 411 621 35 716 74 993. **94**,155 57 59 355 405 34 90 (40) 719 38 983.

Angekommene Fremde vom 12. August.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Rittergutsbes. Iffland u. Fam. a. Marwitz, v. Braunschweig a. Placzki, Funk u. Fr. a. Roktetnica, Frau v. Bülow u. Fam., Frau v. Wedell, Banquier Kaskel u. Vers.-Insp. Kinder a. Berlin, Unterarzt Rochlitz a. Greifswalde, Rittergutsbes. Boas u. Fr. a. Lussowo.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Rittergutsbes. Forstmann a. Szczepowice Gebr. v. Gromadzinski a. Przyborowko, v. Schröder a Riga, v. Voigtländer a. Braunschweig, Bryzeler a. Görlitz, Selmann a. Warmbrunn, die Lieuten. v. Ekartsberg a. Liegnitz, v. Kleis a. Erfurt, die Kaufl. Brandt a. Altona, Jacob a. Altenburg, Dahl u. Lewendahl a. Köln, Frau v. Dyckeroff a. Breslau.

STERNS HOTEL DE L'EUROPE. Lieuten. v. Zastrow u. Fr. a. Fürstenwalde, Faß a. Berlin, Hausmann a. Sprottau, Schauspieler Beckers a. Berlin.

OEHMIGS HOTEL DE FRANCE. Brauereibes. Maier a. Stralsund, Tuchfabrikant Tiebel a. Graß, die Kaufl. Bernhard a. Lissa, Cohn a. Breslau, Rentier Gremm, Rittergbs. Taczanowski a. Trzybnict.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Assistenzarzt Johann Gatz a. Greifswald, Sek.-Lieut. Fünfstein a. Görlitz, Apotheker Stroschein a. Zielin, Prag a. Rogasen, Aronsohn u. Fam. a. Bromberg.

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 11. August 1870. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 10.			Not. v. 10.
Weizen, matt,			Kündig. für Roggen	—	—
August	65¾	65¾	Kündig. für Spiritus	50000	60000
Sept.-Okt. . . .	67½	67¾			
Roggen, matt,			**Fondsbörse:** matt.		
August	46¾	46½	Märk.-Pos. St.-Akt.	49	48½
Sept.-Okt. . . .	47⅔	47⅓	Pr. Staatsschuldsch	77	75
Okt.-Nov. . . .	47¾	47⅞	Pos. neue 4% Pfandbr.	—	—
Rüböl, ruhig,			Posener Rentenbriefe	—	—
August	13½	13½	Franzosen . . .	179	181½
Sept.-Okt. . . .	13 7/24	13⅓	Lombarden . . .	100½	102
Spiritus, höher,			1860er Loose . .	72	71½
August	15⅔	15 5/12	Italiener . . .	49	49
Sept.	15⅞	15 7/12	Amerikaner . . .	92	92¼
Okt. pr. 10,000 Litres	17. 5	17. —	Bundesanleihe . .	94	
Hafer,			Türken	42⅝	43¼
August	32½	33	7½-pCt. Rumänier	59	60
Kanalliste für Roggen	—	—	Poln. Liquid. Pfandbr.	55	54½
Kanalliste für Spiritus	—	—	Russische Banknoten	73⅓	73⅝

Stettin, den 11. August 1870. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 10			Not. v. 10
Weizen, matt,			**Rüböl,** fest loko .	13½	13½
August . .	71	72	August . .	13 11/12	13
August-Sept. . .	71	72	Sept.-Okt. .	—	12⅝
Sept.-Okt. . .	—	—	**Spiritus,** bhpt., loko	15⅝	16
Roggen, matt,			August . .	15⅓	15⅞
August . .	47[illegible]	47	Sept. . . .	15⅔	15 7/12
August-Sept. .	47½	48	Okt.	—	15¾
Sept.-Okt. .	—	—	**Petroleum,** loko . .	—	—
Erbsen, August .	—	—	Sept.-Okt. . .	7⅓	—

Breslau, 11. August. Sehr animirte Stimmung bei bedeutendem Umsatz und gestiegenen Kursen. Per ult. fix: Oberschlesische A. u. C. 183½ bez. u. Gd., Lombarden 102-102½ bez., österreich. Kredit- 133½ ¼ bez., Italiener 50 bez. u. Br.

Offiziell gekündigt: 10,000 Quart Spiritus.

(Schlußkurse.) Oesterr. Loose 1860 73⅞-½ bz. Minerva —. Schlesische Bank 110 G. do. 2. Emission 108 G. Oesterreich. Kredit-Bankaktien 133½ bz. Oberschles. Prioritäten 70 G. do. do. —. do. Lit. F. 85½ G. do. Lit. G. 85½ G. do. Lit. H. 85½ G. Rechte Oder-Ufer-Bahn St.-Prioritäten 93 bz. Breslau-Schweidnitz-Freib. 101 G. do. neue —. Oberschles. Lit. A. u. C. 163-½ bz u B. Lit. B. —. Rechte Oder-Ufer-Bahn 88 bz. Kosel-Oderberg-Wilh. —. Amerikaner 92⅞-¾ bz u B. Italien. Anleihe 50⅛ bz.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 10. August, Abends. [Effekten-Sozietät.] Amerikaner 90½, Kreditaktien 230, Staatsbahn 317, Lombarden 173, 1860er Loose 71½, Galizier 211, Böhmische Westbahn 211. Sehr günstig.

Frankfurt a. M., 11. August, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Sehr fest und steigend. Bundesanleihe 92

(Schlußkurse.) 6proz. Verein. St.-Anl. pro 1882 91¾ Türken —. Oesterr. Kreditaktien 234. Oesterreich.-franz. Staatsb.-Aktien 326. 1860er Loose 73. 1864er Loose 100 Lombarden 180. Kansas —. Rockford —. Georgia —. Peninsular —. Chicago —. Südmissouri —.

Wien, 10. August, Nachm. Die Einnahmen der lombardischen Eisenbahn (österr. Netz) betrugen in der Woche vom 30. Juli bis zum 5. August 641,921 Fl., was gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres eine Mehreinnahme von 69,839 Fl. ergiebt.

Wien, 11. August. (Schlußkurse.) Matter. Silber-Rente 64, 80, Kreditaktien 247, 00, St.-Eisenb.-Aktien-Cert. 339, 00 Galizier 216 00 London 125, 25 Böhmische Westbahn 231, 00, Kreditloose 149, 50, 1860er Loose 89, 50, Lomb. Eisenb. 190, 00, 1864er Loose 109, 50, Napoleonsd'or 10, 01½.

Wien, 11. August. Abends. [Abendbörse.] Kreditaktien 242, 50, 1860er Loose 89, 00, 1864er Loose 109 00, Galizier 222, 60, Lombarden 187, 00, Napoleons 10, 05. Schluß besser.

London, 10. August, Nachmittags 4 Uhr. Steigend.

Konsols 91⅝. Ital. 5proz. Rente 46½. Lombarden 14⅝. Türkische Anleihe de 1865 41¼. 6proz. Verein. St. pr. 1882 86⅞.

Newyork, 10. August, Abends 6 Uhr. (Schlußkurse.) Höchste Notirung des Goldagios 18, niedrigste 16½. Wechsel auf London in Gold 109⅝, Goldagio 16½, Bonds de 1882 111½, do. de 1885 111, do. de 1865 109⅞, do. de 1904 107⅝, Eriebahn 2[illegible], Illinois 132½, Baumwolle 19½, Mehl 6 D. 60 C., Raff. Petroleum in Newyork 23½, do. do. Philadelphia 23½, Havannazucker Nr. 12 10⅝.

Breslau, 11. Aug. (Schlußkurse.) Spiritus loko 16. Roggen per Aug. 44 Sept.-Okt 44½, Okt.-Nov. 46½. Rüböl loko 13⅔, Aug. 13½, September-Oktober 12⅚.

Produkten-Börse.

Breslau, 11. August. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Roggen (p. 2000 Pfd.) matter, pr. August 44½—44 bz. u. Br. August-Sept 44 Br., Sept.-Okt. 44¾ Br., Okt.-Nov. 46½ Br., Nov.-Dez. 47 Br. — Weizen pr. August 64 Br. — Gerste pr. August 43 Br. — Hafer pr. August 51 Br. — Raps pr. August 105 Gd. — Rüböl still, loko 13⅔ Br., pr. August 13½ Br., August-Sept. 13 Br., Sept.-Okt. 13 Br, 12⅚ Gd., Okt.-Nov. und Nov.-Dez. 13 Br. — Rapskuchen nom., pro Ctr. 67—70 Sgr. — Leinkuchen nom., pro Ctr. 84—86 Sgr. — Spiritus wenig verändert loko 16⅙ Br., 16 Gd., pr. Aug. u. August-Sept. 16 bz, Sept.-Okt. 15⅝ Gd. — Zink loko 5⅓ Thlr., spez. Marken 5½ Thlr. zu bedingen.

Die Börsen-Kommission.

Breslau, den 11. August.

Preise der Cerealien. (Festsetzungen der polizeilichen Kommission.)

	feine	mittle	ord. Waare.	
Weizen weißer	80—85	78	72—76 Sgr.	pr. Scheffel
do gelber	78 81	76	72—75 „	
Roggen	55 57	54	52—53 „	
Gerste	44—46	43	41 42	
Hafer	40—42	39	37—38 „	
Erbsen	64 68	62	56—60 „	

Raps 245 235—220. Winterrübsen 235—225—215.

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 11. August, Nachmittags 1 Uhr. Regenwetter. Weizen höher, hiesiger loko 8, fremder loko 7, 15, pr. Novbr. 7, 2½. Roggen besser, loko 6, pr. November 5, 21. Hafer loko 7, 7½. Rüböl höher, loko 15 1/10, pr. Oktober 14 2/10. Leinöl loko 12. Spiritus loko 1[illegible].

Breslau, 11. August, Nachmittags. Spiritus 8000 Tr. 16. Weizen pr. August 64. Roggen pr. August 44, pr. September-Oktober 44½, pr. Oktober-November 46½. Rüböl loko 13⅔, pr. August 13½, pr. September-Oktober 12⅚. Zink 5⅓ Thlr.

Bremen, 11. August. Petroleum Standard white Lokowaare etwas mehr Frage, loko 6½.

Hamburg, 11. August Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loko still. Weizen auf Termine fest. Roggen ruhig. Weizen pr. August 127-pfd 2000 Pfd. netto in Mk. Banko 15[illegible] Br., 150 Gd., pr. August-September 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 149 Br., 148 Gd., pr. Septbr.-Oktbr. 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 151 Br., 150 Gd., pr. Oktober-Novbr. 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 152 Br., 151 Gd. Roggen pr. August 2000 Pfund netto in Mk. Banko 103 Br., 101 Gd., pr. August-Septbr. 103 Br., 101 Gd., pr. Septbr.-Oktbr. 104 Br., 103 Gd., pr. Oktbr.-November 105 Br., 103 Gd. Hafer und Gerste unverändert. Rüböl fest, loko 28, pr. Oktober 27½. Spiritus nominell, loko, pr. August und pr. August-September 23½. Kaffee fest. Zink still. Petroleum fest, Standard white, loko 14⅝ Br., 14½ Gd., pr. August 14½ Gd., pr. Septbr.-Dezbr. 15 Gd. — Schönes Wetter.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer [illegible]	Therm.	Wind.	Wolkenform.
11. August	Nachm. 2	27" 8''' 85	+ 19 4	O 1	heiter. St., Cu.
11 „	Abnds. 10	27" 9''' 02	+ 16 0	SO 2	heiter. St., Ci-st.
12 „	Morgs. 6	27" 9''' 01	+ 14°6	NO 2-3	bedeckt. St., Ni.
					Nd. in der Ferne.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 12. August 1870, Vormittags 8 Uhr, — Fuß 10 Zoll.

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.